

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 44

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vergeben zu können. Es lagen fünf Uebernahmsofferten vor, von denen indes zwei von Anfang an wegen zu hohen Preisen außer Betracht fielen. Die drei übrigen Konkurrenten kamen sich in ihren Offerten so nahe, daß der Maximalunterschied nur ca. 1000 Fr. betrug. Die Kommission hat nun die Erstellung des Elektrizitätswerkes, gestützt auf ein Gutachten des Hrn. Dr. Dergler, Zürich, der Firma Gebr. Smür in Schänis übertragen, deren Offerte namentlich auch für die Hausinstallationen am billigsten lautete. Dank der niedern Kupferpreise und des Arbeitsmangels in dieser Branche konnte das große Unternehmen zu günstigen Bedingungen abgeschlossen werden; Ende Juli soll es fertig erstellt sein. Die Vergebung des Baues wird nächstens auch erfolgen.

Elektrizitätswerk Bruntrut. Das in den 60er und 70er Jahren noch so blühende Fabriketablissemant von Bellefontaine, einige Kilometer unterhalb St. Urs, welches seit ungefähr 30 Jahren unbenützt dem Verfall geweiht war, soll laut „Verner Jura“ wieder aufstehen, die prächtige Wasserkraft soll zur Erzeugung elektrischer Kraft und elektrischen Lichtes für Bruntrut und Umgebung ausgebeutet werden. Fast der ganze Grundbesitz, dem Hrn. Guillemettot in Paris gehörend, geht an die Gesellschaft des Doubs über. 100,000 Fr. wurden dem Verkäufer ausbezahlt; für den Rest erhält er 80,000 Fr. in vierprozentigen Obligationen und 50,000 Franken in Aktien. Sobald die Witterung es erlaubt, werden die Arbeiten in Angriff genommen werden und in sechs Monaten wird Bruntrut elektrisch beleuchtet und betrieben werden. Große öffentliche Festlichkeiten seien schon jetzt, so sagt man, zur Einweihung in Aussicht genommen.

Elektrische Bahnen in Italien. Die schon auf den letzten Herbst angekündigte Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Normalbahn Lecco-Colico-Sondrio und Chiavenna mußte auf dieses Frühjahr verschoben werden. Die Güterzüge werden allerdings schon seit einigen Tagen mit elektrischer Kraft fortbewegt, hingegen klappt für den Personenverkehr noch nicht alles vollständig. Während die Verwaltung der Mediterranea für den elektrischen Betrieb auf der Strecke Mailand-Gallarate das System der sogenannten dritten Schiene gewählt hat, kommt für Lecco-Sondrio und Chiavenna die Luftleitung zur Anwendung (wie bei der Burgdorf-Thun-Bahn). Für die Krafterzeugung wird das Wasser der Abda bei Morbeno (Veltlin) herbeigezogen. Das elektrische Material lieferte die Firma Ganz & Co. in Budapest. Der Personenverkehr soll mit 80 Passagiere fassenden Motowagen bedient werden, die imstande sind, vier andere gewöhnliche Personenwagen mit einer Geschwindigkeit von 60 km in der Stunde zu ziehen. Für den Güterdienst hingegen sind besondere elektrische Lokomotiven erstellt worden, die einen Zug von 300 Tonnen Gewicht nachzuschleppen vermögen bei einer Fahrgeschwindigkeit von 30 km per Stunde. — Im Verlaufe dieses Jahres soll auch die neue Linie Sondrio-Tirano dem Betriebe übergeben werden.

Elektrizitätswerk Volturmo bei Neapel. Eine Gruppe süditalienischer Industrieller hat mit einem bedeutenden Geldinstitut in Paris einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem sich dasselbe mit einer Summe von 12 Mill. Franken an der Ausbeutung der Wasserkräfte des Volturmo (ca. 5000 PS) und deren Ueberleitung nach Neapel beteiligen wird. Dieselben sollen zu Beleuchtungszwecken Verwendung finden und die Pferdekraft der Stadt zu 150 Lire offeriert werden.

Was ist Kurzschluß? Bekanntlich wird neben anderen Ursachen der Brandkatastrophe, der das Stuttgarter Hoftheater zum Opfer fiel, auch eine Zündung infolge elektrischen Kurzschlusses angenommen. Diese

Erscheinung wird seit Einführung der elektrischen Beleuchtung überhaupt häufig die Ursache gefährlicher Brände. Im allgemeinen nennt man Kurzschluß jeden in einer elektrischen Leitung durch Fehler und Beschädigung des Isolierungsmaterials sich bildenden Nebenweg für den Strom, der sich immer den möglichst kürzesten Weg sucht, um zu seiner Ursprungsstelle zurückzukehren. Wird nun z. B. die Isolierung der Leitungsdrähte, meist umspinnene Guttapercha, aus irgend einer Ursache, es sei hier nur an die in London und Paris vorgekommenen Fälle der Zerstörung der Isolierung durch Rattenbiß oder durch Spatenstich erinnert, beschädigt, so wird in dem eigentlichen Stromkreis der elektrische Strom geschwächt, während er in dem sich bildenden kürzeren Nebenschlusse ein Glühen der Leitungsteile herbeiführt, das die Ursache gefährlicher Brände werden kann. Einen Schutz gegen diese Gefahr bieten die von Edison erfundenen Bleisicherungen, die darin bestehen, daß an passenden Stellen, namentlich an allen Verzweigungspunkten der Leitung Bleistreifen eingeschaltet werden, die so abgemessen sind, daß sie schmelzen, wenn ein stärkerer Strom durchfließt, als derjenige ist, den sie noch gerade aushalten sollen. Dadurch wird ein fast augenblickliches Unterbrechen des Stromes herbeigeführt. Eine besonders wichtige Rolle spielen diese Sicherungen, die jetzt zum Teil aus Silberstreifen hergestellt werden, bei der Anlage der Glühlampenleitungen, wo sie der Zerstörung der gegen stärkere Ströme besonders empfindlichen Glühlampen vorbeugen. Eine besondere Art des Kurzschlusses ist auch die Ursache des Versagens der elektrischen Akkumulatoren, indem sich die von den Platten abgefallenen Mennigefstücke auf dem Boden des Gefäßes sammeln und bald eine leitende Verbindung der beiden Platten bilden. Bei dieser Gelegenheit sei auf das ausgezeichnete in seiner Art mustergiltige Werk: Die Elektrizität und ihre Anwendungen von Dr. L. Graeb, Professor an der Münchner Universität, verwiesen, das binnen kurzer Frist schon in neunten, vielfach vermehrter Doppelauslage mit 522 Abbildungen im Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart erschienen ist, ein Buch, das auch die allerjüngsten Erfindungen auf elektrischem Gebiete in leicht verständlicher Art zur Darstellung bringt. Seine Anschaffung kann Allen, die sich irgend mit den elektrischen Erscheinungen befassen, nicht genug empfohlen werden. (M. N. N.)

Drahtlose Telegraphie. Ueber die Meerenge von Gibraltar ist zwischen Tarifa und Ceuta eine regelmäßige Verbindung mittelst drahtloser Telegraphie nach dem System des spanischen Pioniermajors Cervera hergestellt worden. Beide Stationen konnten, wie berichtet wird, sich trotz starken Windes ausgezeichnet miteinander verständigen; die Morsezeichen wurden von den Apparaten ohne jede Schwierigkeit deutlich wiedergegeben.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung der für den Uferschutz und Sohlenversicherungen an der Töss für 1902 erforderlichen Steine an die Lägersteinbruchgesellschaft Regensberg.

Die Arbeiten für die Erweiterungsbauten am Friedhof Sihlfeld Zürich an Otto Bontobel in Zürich III, Heinrich Ziegler in Zürich IV und Michael Antonini in Wassen.

Die Gusswarenlieferungen für die Bauten der Wasserwerkverfassung Zürich im Jahre 1902 an die Gesellschaft der von Koll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, an Gebrüder Röschling in Basel für das Eisenwerk Pont-à-Mousson und an J. Walther in Zürich als Vertreter von Pörringer u. Schindler in Zweibrücken.

Kanalisationsarbeiten in Schaffhausen. Die Erstellung des Sammelkanals am Gerberbach an Franz Kossi, Bauunternehmer, Schaffhausen.

Der katholische Kirchenverwaltungsrat von Rorschach hat den Bau einer neuen Orgel für die Herz-Jesu-Kirche dem Orgelbauer

Klingler in Norschach übertragen. Das Werk soll nach neuestem, pneumatischem System, mit zwei Manualen und 20 klingenden Registern ausgeführt werden. Die Erstellungskosten sind auf rund 11,000 Fr. veranschlagt.

Straßenbau Maschwanden an Albert Dubs in Maschwanden. Kanalisationsarbeiten beim Schulhausneubau Arth. Die Grabarbeiten wurden an Bauunternehmer Andreas Mitterer in Arth um die Summe von 1200 Fr. vergeben, die Cementröhrentieferung an Widmer, Baugeschäft in Dietikon (Zürich).

Neues Geläute für die katholische Kirchengemeinde Alt St. Johann an die Firma Gebrüder Gschmager in Feldkirch. Das Gesamtgewicht beträgt 122 Centner.

Sämtliche Arbeiten für ein Doppelhaus in Ariens an Albino Minoletti, Baugeschäft, Ariens.

Gebäude mit sechs Schweinefäßen für die Käseereigesellschaft Wagenhausen-Kaltenbach. Maurer- und Cementarbeit an Baugeschäft Vetterli; Zimmermannsarbeit an Konrad Tromer; Schmied- und Schlosserarbeit an Joh. Oderholz, Mechaniker.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Wartesäle und Restaurationsräume erster und zweiter Klasse des Hauptbahnhofes werden zur Zeit einer gründlichen Auf- und Erneuerung unterworfen; sie erhalten neue Wand- und Deckenmalerei, und werden sich zur Saison im neuen Kleid repräsentieren. Im Frühjahr wird das Buffet zweiter Klasse endlich eine der stattgehabten Zunahme der Frequenz entsprechende Vergrößerung erfahren. Der durch Verlegung der Aborte disponible gewordene Raum zwischen dem auf den Bahnhofplatz ausmündenden Durchgang und dem bisherigen Restaurant II. Klasse soll nun ebenfalls zu Wirtschaftszwecken herangezogen werden. Herr A. Kummer gedenkt diese Halle durch eine passende Dekoration mit reizenden Pflanzen-Arrangements in ein behagliches Gartenlokal umzuwandeln.

— **Von der neuen Kirche auf dem „Gütli“ in Hottingen.** Die Kirchengemeinde Neumünster projektiert, wie bekannt sein dürfte, auf dem „Gütli“ in Hottingen, in der Nähe des Dolders, eine neue Kirche zu erbauen. Bereits haben die Herren Pflueger & Häfeli, Architektenbureau, Metropol, Zürich I, die Pläne und Kostenvoranschläge dafür ausgearbeitet, die von der Baukommission bereits genehmigt worden sind und von einer nächsten Versammlung der Kirchengemeinde Neumünster ohne Zweifel ebenfalls gutgeheißen werden; denn nach diesen Plänen wird die neue Kirche ein Werk werden, das vorerst seinem Erbauer, der Kirchengemeinde Neumünster, wie auch der ganzen Stadt Zürich alle Ehre machen wird. Viele Kirchen sind in relativ kurzer Zeit in Groß-Zürich entstanden, daß man fast zum Glauben kommen dürfte, Zürich hätte sich umgewandelt und sei, vielleicht wegen der immer noch obwaltenden mäßigen Krisis, auf einmal fromm geworden. Das ist nun allerdings nicht der Fall; es ist daselbe geblieben — ohne Hang zur Frömmerei und Schwärmerei wird es ruhig aus seiner Entwicklungszeit hervorgehen. Aber gerade in diese Entwicklungszeit entfallen die großen Kirchen-Neubauten und die Restaurationen von alten Kirchen. Ein Zug der wahren Kunst macht sich geltend; unser Volk beginnt kunstsinning zu werden, es liegt ihm daran, daß seine geliebte Stadt recht schmuckes Aussehen bekomme. Daher die Monumentalbauten, die vielen neuen und prächtigen Kirchen. Von allen diesen domartigen Kirchen wird, nach dem Modell zu urteilen, das täglich (Sonntag ausgenommen) von 1—4 Uhr im Unterweihungszimmer der Neumünsterkirche ausgestellt ist, die projektierte eine der imposantesten werden. Bei etwas Phantasie läßt sie sich bei Betrachtung ihres Modells leicht vollendet vorstellen. Inmitten einer abwechslungsreichen Gartenlandschaft gelangt der Besucher auf einer breiten Steintreppe zu einer lieblichen Tuffsteingrotte, die das Wasser langsam herniederträufeln

und plätschern läßt. Seitentreppe führen zu einer ausichtsreichen Terrasse empor, von wo aus eine mit Quaderlehen versehene Treppe von der Breite der Terrasse zum Niveau der Kirche hinaufsteigt. Ein vier-säuliger Portikus nach zierlicher Manier steht schut-gewährend als ein gastliches Dach vor dem Hauptportal im viereckigen Vorbau, zu dessen Seite zwei kleine, mit zweisäuliger Portikus ausgerüstete Vorhallen ebenfalls zur Hauptkirche führen. Je drei große, viereckige und unterhalb der Giebelfläche je ein weitgesprengtes, halb-kreisförmiges Fenster zu beiden Seiten lassen eine Fülle von Licht in das Innere des Prachtbaues hineinfluten. Auf der Rückseite des Mittelbaues sind wieder zu beiden Seiten zwei kleinere Vorhallen, aber hier ohne Portikus, projektiert, und wie vorn nach dem viersäuligen Portikus, ein mit einem kleineren Vorraum ausgerüsteter, poly-gonaler Orgelbau, unten mit Quadratsfenstern und oben mit Rundfenstern reichlich beleuchtet. Manigfaltig und angenehm ist die Dachung, und im Dachdreieck über dem Portikus dürften Allegorien dankbaren Raum finden und gut zu der Gartenlandschaft korrespondieren.

Ueber dem Mittelbau, dessen Dachung bis zur Höhe derjenigen des Orgelbaues und des Portikus reicht, ruht auf einem viereckigen Unterbau, der auf der linken Seite ein Treppentürmchen trägt, das bis auf die Plattform der kleinen Seitenhalle hinabreicht; ein gewaltiger, imposanter Kuppelbau zur Aufnahme der Glocken. Wie das mächtig klingen und über die Stadtdächer hinweg verkünden wird: „Das ist der Tag des Herrn“. Dieser Kuppelbau wird getragen von hohen Säulen, so daß das Ganze trotz seiner Solidität leicht zu sein scheint und nicht etwa wie eine drückende Last auf dem Dache der Kirche ausliegt. Nach jeder Windrichtung ist dieser Kuppelbau mit aussichtsreichen Bal-konen und unterhalb des Kuppeldaches mit Uhren aus-gerüstet, die eine schöne Zeit der Kunst und des Ge-werbes verkünden, Ruhe und Frieden nach der Krisis und den Entwicklungstürmen.

— „Alpha“ betitelt sich ein neues Restaurant an der Marktgasse in Zürich, das in den altbekannten Räumen der Bollerei von Architekt Merzluft eingerichtet worden ist und von dem bestens bekannten ehemaligen Wirte „Zum Johanniter“, Herrn Forster, betrieben wird. „Alpha“ hat es dessen Installateur und Erbauer Merzluft deshalb genannt, weil es sein erster Wirt-schaftsbau ist, den er erstellt hat.

Bauwesen in Bern. Das Stadtbauamt hat im Jahre 1901 im ganzen 246 Baubewilligungen erteilt, wovon 173 für Neubauten. Die äußeren Quartiere des linken Aareufers sind dabei mit 71 Neubauten, die rechts der Aare sich befindlichen Außenquartiere mit 94 Neubauten beteiligt. Allem Anschein nach wird sich im laufenden Jahre wieder eine bedeutend regere Bau-tätigkeit geltend machen.

Bauwesen in Luzern. Die Unterhandlungen über die Platzfrage für den Neubau der Kantonalbank haben noch zu keinem Abschluß geführt. Das Terrain der ehemals Rager'schen Liegenschaft wurde als zu klein befunden, und es sind seither neue Messungen vorge-nommen worden auf dem Areal des Schaller'schen Lagerhauses und der dahinter liegenden Häuser. Die Unterhandlungen sind noch im Gange.

Die Gemeinde Rüschlikon hat letzten Sonntag die Erstellung eines Schieß- und Scheibenstandes im Vor-anstalt von 28,000 Fr. beschlossen. Ebenso wurde der Kredit für die Vorarbeiten zur projektierten Bad-anstalt bewilligt.